



Die neue Seilbahn würde Feriengästen zu viel von dem nehmen, was sie am Edersee suchen, sagen (von links) Gabi Andree, Thomas Andree, Michaela Wiesemann-Siebert, Iris Vent, Wilfried Siebert, Viktoria Andree, Michael Andree und Ralph Krombach.

FOTO: MATTHIAS SCHULDТ

Gegenwind für neue Seilbahn

Existenzangst in Hotels – „Entspannung der Gäste geht verloren“

VON MATTHIAS SCHULDТ

Waldeck-See – Neben der Kritik aus dem Naturschutz schlägt den Initiatoren einer neuen Seilbahn am Edersee erstmals Wind aus einer anderen Richtung öffentlich entgegen: Die Familien Wiesemann-Siebert und Andree, die seit Jahrzehnten und über mehrere Generationen hinweg in der Waldecker Bucht Gastronomie, Hotellerie oder Bootsverleih betreiben, sehen ihre Existenzen durch das Projekt in großer Gefahr.

Viktoria Andree erlebt bei Ankunft ihrer Gäste wieder und wieder denselben Effekt: „Sie treffen in unglaublichem Stress ein. Dann setzen sie sich auf die Terrasse, schauen auf den See und kommen praktisch im selben Moment zur Ruhe.“ Der Blick über die gefällige Hügellandschaft

und das Wasser in die Ferne zur Sperrmauer oder hinauf zum Schloss auf dem Berg; das lasse die Urlauber entspannen. Das sei es, was sie am Edersee suchten.

Wenn plötzlich die Stahlseile der Seilbahn im Blickfeld hängen, die Gondeln an den Fenstern, Balkonen und Terrassen vorüberziehen, sei es damit vorbei. „Das betrifft uns unmittelbar und massiv“, sagt Michaela Wiesemann-Siebert.

Die neue Seilbahn weise ein Vielfaches der Kapazität der bestehenden auf. „und sie muss ausgelastet werden. Das bedeutet einen weiteren Zuwachs an Tagestourismus“, sagt Thomas Andree und ist überzeugt, dass ein solcher Anstieg bei Tagesgästen die Attraktivität des Urlaubsziels für Wander- und Naturfans senkt. Er befürchtet zudem

einen negativen Einfluss der im See geplanten Stütze auf den Betrieb seines Segelsteiges, speziell unter Hinweis auf Boote mit hohen Masten.

Alte Seilbahn darf weiterfahren

„Ein Urlaubsgast lässt aber erheblich mehr Geld in der Region als ein Tagestourist“, unterstreicht Wilfried Siebert. Mehr Trubel einerseits und andererseits eine effektivere Vermarktung der Urlaubsregion als Heimat des einzigen hessischen Nationalparks – das vertrage sich nicht. Selbst wenn die Seilbahn, eingebunden in ein Verkehrskonzept, den motorisierten Verkehr am See deutlich verringern würde: Das könnte die Nachteile für sie als Gastgeberinnen nicht

aufwiegen, sind sich die Familien sicher.

Sie plädieren für den Erhalt der bestehenden, bald 60 Jahre alte Seilbahn. „Sie ist bei unseren Gästen sehr beliebt, gerade wegen ihres historischen Charmes“, sagt Viktoria Andree. Thomas Andree bringt die Idee ins Spiel, die Zukunft der Anlage in gemeinsamer Anstrengung vieler Interessierter am See zu sichern. Grundsätzlich besteht die Chance, denn: Das Regierungspräsidium hat die Betriebsgenehmigung der Seilbahn für die nächsten zehn Jahre verlängert, bestätigt Betreiber Jürgen Rischard auf Anfrage. Klar ist: Eine neue Seilbahn gibt es nur, wenn die alte zurückgebaut wird. Das bestimmt die Nationalparkverordnung der hessischen Landesregierung, die auch für den Schlossberg gilt.